

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 61 (1986)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Der Würfelbecher

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

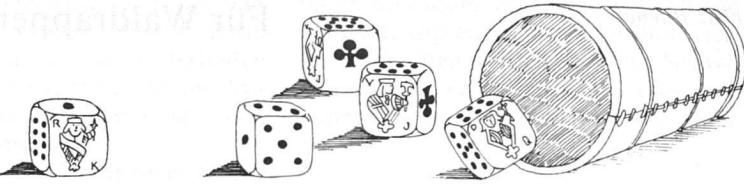
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



## Mexiko: Das andere Geschlecht

In der letzten Ausgabe habe ich versucht, Mexiko als Land der Kontraste darzustellen: Armut und Hunger neben unvorstellbarem Reichtum, eine lebensgefährliche Umweltverschmutzung in den Grossstädten neben Hunderten von Quadratkilometern unberührten Urwalds oder mit orgelpfeifenartigen Kakteen bewachsenen Hügeln und Bergen,



Schneeberge und ausgedehnte topfölbene Provinzen, Tropen- und Wüstenklima wie auch jene kühlfeuchten Wetterzonen, die wir in der Schweiz nur allzu gut kennen. Kontraste in allen Lebensbereichen. Kontraste aber vor allem auch bezüglich Pflichten und Rechte der Geschlechter. Deshalb soll in diesem zweiten Bericht über Mexiko von den Frauen die Rede sein: Frauen in einer Männergesellschaft.

### Zum Beispiel Silvina und Raquel

Silvina und Raquel sind beide Kinderärztinnen. Ihre Familien waren nicht reich, aber mit Einsparungen da und dort hatte man die Töchter studieren lassen. Das Studium ist zwar nicht sehr teuer; die Tatsache, dass ein erwachsenes Familienmitglied nicht zum Unterhalt der Familie beiträgt, ist es, die es meist nur reichen Familien ermöglicht, ihren Kindern eine längere Ausbildung zukommen zu lassen.

Silvina und Raquel haben beruflich Erfolg und Glück gehabt und arbeiten beide in einem der modernsten und bestausgerüsteten Spitäler Mexikos. Fachlich haben sie die volle Anerkennung ihrer Vorgesetzten und Kollegen. Blos – die beiden Ärztinnen sind ledig,

und dies stimmt nicht ganz mit dem Frauenbild der mexikanischen Gesellschaft überein: Eine Frau, die mit 30 Jahren noch keinen Mann gefunden hat, ist irgendwie nicht vertrauenswürdig. Sie wird von den verheirateten Frauen als potentielle Rivalin gefürchtet; sie wird von den Männern als Freiwild betrachtet, und gleichzeitig hält man sie für gefährlich, gefährlich als Frau, aber auch gefährlich als Arbeitskollegin, die sich nicht in erster Linie der Familie, sondern genau wie sie der Karriere widmet.

Eine ledige Frau lebt – unabhängig ihres Alters – bei ihren Eltern. Hält sie sich nicht an diese Regel oder verbringt sie auch nur ihre Ferien alleine irgendwo oder gar auf Reisen, ist es um ihren guten Ruf geschehen: Nun ja, von einer ledigen Frau konnte man nichts anderes erwarten! Alle Vorurteile finden sich bestätigt.

Raquel und Silvina haben Glück und werden deswegen beneidet: Eine sichere Arbeit, gute Bezahlung und Aufstiegschancen. Ausserhalb des Spitals aber sind sie Sklavinnen einer Gesellschaft, in der die Frau noch weit entfernt ist von Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Zwar gibt es immer mehr junge Leute, die fortschrittlicher denken. Doch der Druck der Gesellschaft ist nach wie vor sehr stark und wird es wohl noch lange bleiben. Oft ist Heirat der einzige Ausweg, der zwar nicht in die Freiheit, zumindest aber hinaus aus dem Gefängnis führt.

### Zum Beispiel die Schwiegermutter

Nein, die Namen all jener Schwiegermütter, denen ich im Laufe meines Mexiko-Aufenthaltes begegnet bin, kenne ich nicht. Ebensowenig kenne ich ihre finanzielle Lage oder ihre Familienverhältnisse, die wohl auch von Fall zu Fall völlig verschieden sind. Wenn ich trotzdem von den Schwiegermüttern berichten möchte, dann deshalb, weil sie in ihrer ganzen Verschiedenheit leider nur allzuoft etwas gemeinsam hatten: ihre Abhängigkeit! Das alte Lied unserer mitteleuropäischen Gesellschaft lautet auf Einsamkeit im Alter und mangelnde Solidarität und Anteilnahme am Schicksal des Nächsten, des Nachbarn. Südländer werfen uns häufig vor, dass wir unsere Eltern und Grosseltern im Altersheim versorgen, anstatt ihnen die Geborgenheit der Grossfamilie zu geben, als Dank für all das, was sie ein Leben lang für uns getan und geopfert haben.

In Mexiko scheint dieses Bild zu stimmen. Wenn eine Mittel- oder Oberschichtfamilie in die Ferien fährt (einfachere Leute können sich bestimmt keine Ferien erlauben!), so lädt sie sicher die Mutter des einen Ehepartners ein. Ob im Hotel, bei Freunden oder im Wohnmobil – die (Schwieger-)Mutter verbringt die Ferien gemeinsam mit der jungen Familie. Und auf den ersten Blick erfährt man diese Tradition als nachahmenswerte Idylle.

Bei genauerem Hinsehen und Betrachten erlebt man allerdings sehr schnell eine kalte Dusche: Reist die Schwiegermutter des Ehemannes mit, so ist eine ziemlich traurige Struktur meist vorprogrammiert. Der Mann verdient das Geld, offeriert also «folgerichtig» der Familie die Ferien. Wenn nun sein Verhalten gegenüber der Ehefrau bereits auf diese «edle Geste» schliesst lässt, so wird es im Kontakt mit der Schwiegermutter allzuoft unerträglich: Der barmherzige Samariter, der grosszügige Niklaus, welcher seine Gaben ausschüttet. Ältere Leute, vor allem Frauen, werden von ihren Schwiegersöhnen geradezu behandelt wie Kinder, d.h. sie werden bei weitem nicht ernst genommen, und man erwartet fortwährend Dankbarkeit von ihnen. Diese finanzielle oder gefühlsmässige Abhängigkeit macht Leute, die ihr Leben jahrzehntelang gut gemeistert haben, zu scheuen, unsicheren Wesen, die am Tisch kaum ein Wort hervorbringen.

Ich weiß nicht, was älteren Leuten lieber ist, eine unabhängige Einsamkeit

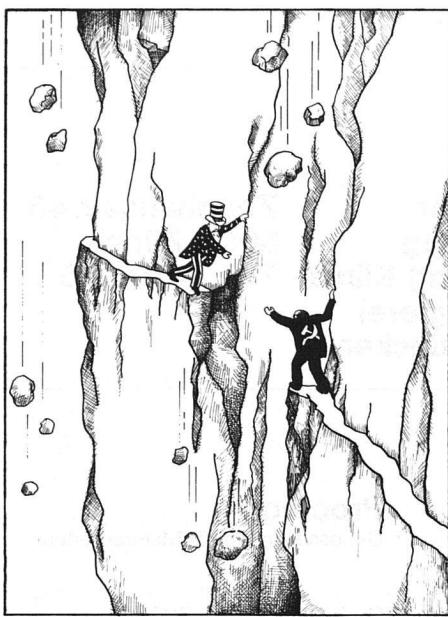
**Alle Bankdienste –  
im Kanton,  
in der Schweiz,  
auf der ganzen Welt.**

**Zürcher  
Kantonalbank** 

oder ein abhängigkeitsbetonter Familienschluss. Aber ich stelle mir vor, dass die Würde, die Selbstbestimmung eines Menschen auch im hohen Alter noch zu den wertvollsten Gütern gehört. Es lohnt sich zweifellos, den Kampf für den Sozialstaat mit angemessener AHV und Pension, mit lebenswürdigen, gut strukturierten Altersheimen und einem sozialen Auffangnetz auf allen Ebenen nie aufzugeben, damit ältere Leute nicht das Gefühl des «Geduldetwerdens» haben müssen wie diese mexikanischen Schwiegermütter.

#### Zum Beispiel Hilde

Damit dieses Mexiko-Porträt nicht verzerrt und einseitig ist, sei hier auch noch die Chemikerin Hilde erwähnt. Eine junge, hübsche Frau, die in einem staatlichen Forschungslabor eine volle Stelle bekleidet. Ihr Mann ist Elektroingenieur und ebenfalls sehr beschäftigt. Hilde und Javier teilen alles: Die Hausarbeit, das Kochen, die Freizeit, das tägliche Jogging. Ihr Haus haben sie selbst geplant und in mühsamer Wochenendarbeit allein gebaut. Gleichberechtigte Partner nach modernstem Muster in einer Gesellschaft, in der ein hoher Anteil aller Frauen die Prügel ihrer Männer noch immer ohne Gegenwehr und ohne Aufmucken entgegennehmen. Eben, ein Land der Kontraste! *EJM*



#### Auch Israel gegen Luftverschmutzung

Selbstverständlich hat auch Israel Probleme mit der Luftverschmutzung. Dies vor allem in der Küstengegend von Haifa, wo sich die Ölraffinerien konzentrieren. Die Anschaffung und der Unter-

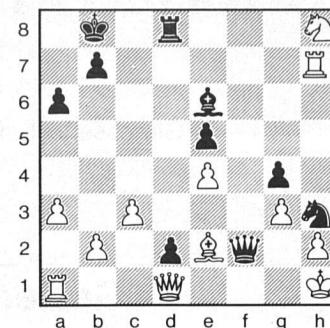
halt eines Luftüberwachungsapparates ist sehr kostspielig.

Ein Forscherteam am Technion in Haifa, der naturwissenschaftlichen und technischen Universität in Israel, suchte und fand billigere Wege zur Überwachung der Luftqualität. Diese Wissenschaftler ermittelten um die zwanzig verschiedene Arten von Pflanzen, welche auf die unterschiedlichen Schadstoffe in der Luft sensibel reagieren.

Beispielsweise reagiert Luzerne auf Schwefeldioxid; Auberginen und Tabak zeigen Ozon und Nitrate an. Tomaten, Salate, Gurken und Ananas reagieren nur auf Nitrate, aber recht empfindlich.

Mit diesen und anderen Pflanzen konnte man nun im Umkreis der Raffinerien bei Haifa einen natürlichen Überwachungsapparat aufziehen, d.h. anpflanzen. Auf Grund einer Erfahrungstabelle können bei sorgfältiger Beobachtung die unerwünschten oder gar schädlichen Chemikalien in der Luft festgestellt werden.

#### Für Schachfans



#### Kontrollstellung

Weiss: Kh1 Dd1 Ta1 Th7 Sh8 Le2 Ba3 b2 c3 e4 h2 = 12 Steine

Schwarz: Kb8 Df2 Td8 Le6 Sh3 Ba6 b7 d2 e5 g4 = 10 Steine

Es gibt stille Menschen und stille Züge (Schachzüge). Weiss hat materielles Übergewicht, aber eine sehr unsichere Königsstellung. Schwarz hingegen ist materiell im Nachteil, hat aber starke Angriffe und ist erst noch am Zuge. Gewinnen Sie also mit Schwarz am Zuge. Viel Spass.

*I. Bajus*

#### Lösung:

1 ... Df2-e3, droht Sf2 + mit Da- oder Dg2-g1 Dg1 x Dg1 matt  
2 Th7 x Sh3, um Sf2 + mit Da- mengewinne zu verhindern.  
3 Le2-f3 g4 x Lf3, droht f3-M2 matt  
4 Th3-h4 De4-e2, droht Dg2 matt  
5 Dd1-f1 Dd2-d1 = D matt  
6 Ta1 x Dd1 Td8 x Td1  
7 Df1 x Td1 Dd2-g2 matt  
8 Es gibt noch unzählige Abspiele, aber Schwarz gewinnt in allen Varianten.

#### NOVEMBER

Novembersonne  
über bleichem Blätterhügel.  
Das Wissen um verlorene  
Tage.  
Hinter einem Berg von  
Tränen gräbt ein  
Blessuhnschrei  
Signete ins frostige  
Bild des Tages.

*Aus «Nichts ist in Ordnung...»  
von Karl Klöter*

## BADEWANNEN

werden repariert, gereinigt, poliert, entkalkt und ausgefugt, Neubeschichtungen in allen Farben ohne Ausbau. **Einsatzwanne aus Acrylglas.** 5 Jahre Vollgarantie. Repabad-Vertretung seit 1963.



#### BAWA AG

Artelweg 8, 4125 Riehen Burggraben 27, 9000 St. Gallen  
**Tel. 061/671090** **Tel. 071/232396**  
Kt. BS, BL, AG, SO, JU Kt. SG, SH, TG, AR, AI, GL, GR